

## Meine Erfahrungen mit der Künstlerin Alexandra Vogt

Wenn ich auf dem Rücken der Araber-Pferde so durch die Wälder reite, habe ich bis heute das Gefühl: ich träume. Denn die Faszination, die die Künstlerin Alexandra Vogt bereits vor meinem Praktikum in mir ausgelöst hatte, hält immer noch an. Ich glaube, es ist die Kombination aus Kunst und Pferd oder besser Kunst am Pferd, was mich so fesselt. Und ich bin ein Teil davon geworden. Ein Traum, der wahr geworden ist.

Den Araber Pferden habe ich mich von Anfang an mit Respekt genähert, um sie besser kennenzulernen, und mit der Zeit wurde ich als Reiterin immer mehr von der Herde akzeptiert und sogar integriert. Aber das kostet auch viel Zeit und Geduld, was sich aber am Ende ausgezahlt hat. Denn wir haben im Winter junge Wallache eingeritten und sind auf leisen Hufen langsam durch den verschneiten Kammlacher Wald gezogen. Eine sehr meditative Erfahrung für mich, die sich über Wochen hinweggezogen hat. Alexandra Vogt hat mir beigebracht zu verstehen, wie sie mit ihren Pferden gewaltfrei und freundlich kommuniziert, ohne den Tieren ihr natürliches Wesen zu nehmen, geschweige denn sie zu unterdrücken. Das gab mir die einzigartige Möglichkeit, eine Form des Reitens zu erlernen, die auf echtem Vertrauen zwischen Mensch und Tier fußt. Durch die Flucht aus der Stadt hin zu dem Wald, den Pferden und dem Milchwerk, die Burg des Schlafens und Essens, habe ich Zeit gefunden meine eigene Innenwelt zu erkunden und herauszufinden wo mein Platz ist.

Vor diesem Hintergrund sind einzigartige Fotoarbeiten entstanden, die sehr gut diese spezielle Verbindung zwischen Mensch und Tier wiedergeben. Denn aufgrund des Vertrauens, welches das Pferd in mich hatte, durfte ich frei vor der Kamera mit den Pferden interagieren. Da die Pferde von Natur aus sehr neugierig sind, entstanden automatisch Situationen, die die Künstlerin dann fotografisch eingefangen hat. Dabei ging es darum, verschiedene Szenen durchzuspielen, die sich aber immer an das natürliche Verhalten der Tiere angepasst haben. Dadurch sind wundervolle Momente entstanden, die Alexandra Vogt festgehalten hat.

Ein weiteres Projekt waren die Distanzritte denn, Araber-Pferde müssen stets artgerecht ausgelastet werden. Sie rennen gern und viel. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Jungpferde von Zeit zu Zeit richtig laufen zu lassen und demzufolge an Distanzritten teilzunehmen. Darauf haben wir immer bei unseren täglichen Ausritten im Wald hingearbeitet. Besonders mit Escape, mit welchem ich seit Anfang unseres Treffens eine intensive Bindung durch das Einreiten gepflegt habe, worauf

ich sehr stolz bin und diese echte Indianderfreundschaft und Gemeinschaft mit dem Tier sehr schätze.

Nun habe ich auch einen Einblick in eine ganz andere Facette aus dem Zusammenleben mit der Araber-Herde im Kontext von sportlichen Wettkämpfen bekommen. Da ich bereits einen Distanzritt gemeinsam mit Alexandra Vogt durchgeführt habe, freue ich mich schon auf die nächste gemeinsame Herausforderung.

Mein Fazit:

Alexandra Vogt hat sich einen Traum erfüllt, indem sie Pferde im Einklang mit der Natur hält und auf ihren Fotos festhält. Abseits der Kamera habe ich von der Dimension noch einen viel stärkeren Einblick bekommen, was ich sehr schätze. Ich konnte in dem halben Jahr in dem ich sie schon begleite sehr viel lernen und verstehen, es hat sich eine ganz natürliche ungezwungene Zusammenarbeit weit über den Rahmen meines Praktikums hinaus entwickelt, worüber ich sehr glücklich bin. Nun sehe ich sie weder nur als Fotokünstlerin oder Malerin oder nur als Distanzreiterin, vielmehr als eine Lebenskünstlerin.

Suema Hänig, Juni 2020